

gegenwärtige Zeiten wundirbarlich geschüzet gestärket ge-  
tröstet und liebeich vätterlich erhalten und versorget habe."

Die aus diesem Bande entnommenen Excerpte sind mit:  
Dornick bezeichnet.

Alle anderen nicht speziell bezeichneten Abschnitte gehören  
dem dritten Bande „Memorabilien-Buch vom Kloster  
zu Lauban, von P. Arlet“ betitelt an. Der Band  
umfaßt 183 S. kl. Fol. und ist in Leder gebunden. Ver-  
fasser war der Vice-Propst Arlet; von der Mitte des 18.  
Jahrh. ab sind seine Aufzeichnungen ausführlicher, zugleich  
gleichzeitig. Er hat in einzelnen Fällen beide vorausgestellte  
Chroniken benutzt. Man wird ihm in Vergleichung mit  
anderen Quellen durchweg Glauben schenken können.

Ein älteres Verzeichniß der Jungfrauen über 1646  
hinaus ist nicht aufzustellen gewesen, da ein eigentliches  
älteres Nekrologium fehlt; die Priorinnen dürften ziemlich  
vollständig sein. Wir finden hier eine Dame aus den  
ältesten Patriziergeschlechtern der Oberlausitz eine von Salza  
als erste Priorin an der Spitze des Verzeichnisses.

#### Auszüge aus Chroniken über die Geschichte des jungfräulichen Klosters zu Lauban.

Krafft dem Stiftungs-Briefe, der sich in Görlitz befin-  
den soll, wurde dem neugestifteten Jungfräulichen Kloster  
zu Lauban die dasige Stadtkirche zur Heil. Dreyfaltigkeit  
genant, eingereumet und übergeben, demselben auch die Jus  
Patronatus zuerkant, wie denn auch dieses neu gestiftete  
Kloster von daher das Kloster ad sanctissimam Trinitatem  
benamset worden, welchen Rahmen es auch noch heute  
führet.

Es wurden, waß den Ort worauf die Kloster Gebäude  
errichtet worden, anlangt, von Herzog Heinrich dem Stiffter  
eine Stelle in den Ringmauern der Stadt Lauban dazu  
anberaumet und bestimmet, und der Platz zwischen der  
Dreyfaltigkeitskirche und der Stadt-Mauer gegen Mitter-  
nacht gewehlet, allwo von der Seite gegen Mitternacht die  
Conventgebäude aufgeföhret und vermittelst eines hölzernen  
gedeckten Ganges (auf welchen die geistlichen Jungfrauen  
aus ihren Kloster in die Kirche in das für sie erbaute Chor  
gehen könten), an die Kirche angehenket. Die Convent-